

Million Edition

Nº 33/34

Zur
Rosenzeit
von
ANTON MAIER.

OP. 64.

Sechs Lieder
für
eine mittlere Singstimme.

Leipzig,— London,
Bosworth & C^o.

Fräulein LAURA BRETTINGER freundlichst gewidmet.

Das hat der Mai gethan!

(Alfons Krämer.)

Ant. Maier, Op. 64. No 1.

Munter. mf

1. „Grüss Gott, du wun - der - hol - der Mai, o schliess mit mir 'nen
2. „Grüss Gott, du wun - der - hol - der Mai, o schliess mit mir 'nen

Allegro moderato. mf

f *p*

Bund! — Du hältst das Herz so se - lig - frei und hältst es auch ge - sund.“ Das Mä - del
Bund! — Du hältst das Herz so se - lig - frei und hältst es auch ge - sund.“ Der Bursche

mf

sprachs und steckt ins Haar — sich junges Blätter - grün und sin - get froh und glocken - klar durch
sprachs, besteckt den Hut — mit einem Blumenstrauss und schlendert sin - gend wohlge - mut zum

poco a poco *mf* *poco a poco*

rit. - - - *a tempo* *mf* *breit und langsam*

frische Wiesen hin:, „Grüss Gott, du wunder - hol - der Mai! Grüss Gott! Grüss Gott, du wunder - hol - der Mai!“
 lieben Dorf hinaus:, „Grüss Gott, du wunder - hol - der Mai! Grüss Gott! Grüss Gott, du wunder - hol - der Mai!“

rit. - - - *a tempo* *langsam*

f *p* *f* *p*

Etwas langsamer als die 1. u. 2. Strophe.

3. Es hat ge - than sein Werk der Mai, schloss wirklich einen Bund; doch liess er nicht die Herzen frei und hielt sie

mf

nicht ge - sund.. Sie fühl - ten sich so selt - sam krank, seit sie sich tra - fen an; _____ doch

sfz *p* *p*

f *rit.* *a tempo*

sin - gen sie in fro - hem Dank:, „Das hat der Mai ge - than!“

a tempo

mf *f* *rit.* *mf* *f*

Bedrohtes Geheimnis.

(Rosa Eidam.)

No 2.

Feurig, jubelnd.

1. Ich glau-be, die Ro - - sen - wis - sen, was ein-zig mein
2. Ich glau-be, die Ro - - sen - wis - sen, was ein-zig mein

Animoso.

Herz — er - - füllt; sie blühen und lä - cheln und ni - cken, kaum wag' ich recht
Herz — er - - füllt; sie blühen und lä - cheln und ni - cken, kaum wag' ich recht

auf - - zu - bli - cken, als wä-re schon al - les ent - hüllt! Sie ha-ben wohl
auf - - zu - bli - cken, als wä-re schon al - les ent - hüllt! Nun glü-hen die

poco a poco cresc.

heim - lich er - lau - schet, was ge - stern A - - bends er
Wan - gen mir im - mer, ich den - ke sein — nur, nur

pp *p*

frit. - mf - a tempo

sprach, — als heimwärts im Mon - den-schein wir — gin - gen bei sü - ssem
sein! — Wie berg' ich das se - - li - - ge — Wal - len? Und wenn es

mf

rit. - a tempo

Nach - ti - gal - len - - sin - - gen im duf - ten - den Ro - - sen -
kund nun wird bald — Al - - len, die Ro - sen ver - rie - - ten's al - -

rit. - f

a tempo

hag!
lein!

a tempo p *f* *p* *pp*

Guter Rath.

(Alfons Krämer.)

No 3.

Ruhig bewegt.

p

1. Zo-gest Du ein Rö-se-lein auf mit Lie-bes mü - hen,
2. Hast Du ei-nen E-delstein, denk auch an Ge-fah-ren!

Adagio.

soll es auch im Gar-ten Dein Dir zur Lust er - blü - hen. Hast im Bau ein Vög-lein Du,
Trag ihn nur am Her-zen Dein, musst ihn treu ver - wah - ren! Hast Du a - ber ei - nen Schatz,

wirst es nicht ver - schen-ken hö - rest selbst den Liedern zu, magst Dich drein ver-sen - ken.
lass ihn fort nicht wan - dern; halt ihn fest an seinem Platz, - sonst ge - fällt er an - dern.

Das Blümchen.

(Alfons Krämer.)

Nº 4.

Einfach und ruhig.

Ein Blüm-chen stand am We - ges - rand; es

war ein gar her - zi - ges Blüm - - chen. Es hat - te das Äug - lein zum

Him - mel ge - wandt, doch pflückt' ich es nicht mit kal - - ter Hand - das

langsamer *Erstes Zeitmaass.*

klei - ne her - zi - ge Blüm - chen. Und wie ich's am an - dern

Tempo I.

p

Mor - gen fand, das klei - ne, her - zi - ge Blüm - chen, da

mf *p*

war es zer - fres - sen rings am Rand! — O hätt' ich doch nim - mer das

f *poco a poco* *mf*

rit. *p langsam* *decresc.* *pp*

Blüm - chen ge - kannt! War einst ein so her - zi - ges Blüm - chen!

rit. *pp*

Nachts.

(Rosa Eidam.)

No 5.

Recht zart, aber ziemlich bewegt.

Allegro.

pp

p

1. Der Nacht - wind plau - dert mit den Bäu - - men, die ho - hen
2. Wer glück - lich ist, dem scheint noch rei - - cher in sol - cher

Wi - pfel rau - schen sacht _____ von vie - len sonst ver - schwiege - nen
Nacht sein Glück ver - klärt; _____ drang - vol - le Sehn - sucht flu - tet

Träu - men, die an - ver - traut der Som - mer - nacht. Die
wei - cher im Her - zen, das sie heim - lich nährt. Selbst

Ro - sen hau - chen ih - re Duf - te ver -
den, der all sein Glück be - gra - ben, des

schwen - de - risch den Ster - nen zu, und
Her - zens Wun - de ein - sam fühlt, will

durch die won - nig kühl - en Lüf - te im Mond - schein wan - delt Fried' und Ruh'!
sol - che Nacht mild - thä - tig la - ben, sie kann nicht hei - len, doch sie kühlt!

rit. - pp

ppp

Ein Traum.

(Alfons Krämer.)

No 6.

Gemüthlich bewegt.

mf

1. Ich sah im Traum ein
2. Vom Him - mel kam ein

Allegretto.

p

Vö - ge - lein, das sang gar
En - ge - lein, das schwang mit

hol - de,
fe - stem,

hol - de
fe - stem

Bitt' Schlag

vom den

Tan - nen - baum
Ham - mer auf

her - ab
zwei Rei -

zum Hain: Witt
fe - lein: Tick

witt witt,
tack,

witt witt witt witt witt witt witt
tick tick tick tick tick tick tick

mf

witt tack! Sein Schätz - lein hört's, fliegt schnell her - bei, 'weiss
 Es schlang mit sei - ner Mei - ster - hand, noch

nicht, wie ihm ge - schieht — Bald ko - sten süß die klei - nen Zwei und
 eh ent - wich der Tag, — die Rin - ge - lein zum gol - nem Band: Tick

zwit - scher - ten: Witt witt! Witt witt! Witt
 tack, tick tack, tick tack! Tick tack!

witt! Witt witt! Witt witt witt witt witt witt witt!
 tack! Tick tack! Tick tack, tick tick tick tick tack!

B. & Co. 325